



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Eggleston, Edward: Der jüngste Tag : (Fortsetzung.)

urn:nbn:de:gbv:46:1-908



Der jüngste Tag.

Von Edward Eggleston.

(Fortsetzung.)



Es war jetzt hohe Zeit für August, seine Wache anzutreten; denn die laut piekende Schiffszuhr über dem Bureau des Clerks zeigte auf drei Minuten nach zwölf, und der Striker eilte auf seinen Posten an der Steuerbordmaschine, im Herzen die Bitterkeit einer Niederlage und die Schande einer Beleidigung mitnehmend. Er hatte seine Stelle geopfert und nebenbei viel gewagt und alles vergeblich. Der dritte Maschinist klagte über seine Langsamkeit, weil er ihn nicht drei Minuten eher abgelöst hatte, und August ging an seine Obliegenheiten mit tiefem Verdruß. Für einen beharrlichen Mann wie August ist jede Niederlage demütigend.

Was Norman betrifft, so wettete er nach diesem Vorfalle weiter, um seine Unabhängigkeit zu zeigen und darzuthun, daß das Geld ihm gehöre, zugleich aber in der eiteln Hoffnung, wiederzugewinnen, was er verloren hatte. Er wettete jeden Cent seiner Baarschaft. Dann verlor er seine Uhr, und um halb eins ging er in seine Schlafkabine, aller seiner nicht niets- und nagelfesten Wertgegenstände entledigt und große Tropfen schwitzend. Und der Mud-Clerk, der noch immer in seinem Bureau war, sagte zu sich selbst mit behaglichem Schmünzeln, daß ihm das gesund wäre, ganz gesund, es würde dem Burschen lehren, dem Monte-Spiel fern zu bleiben und die Augen hübsch offen zu halten, wenn er auf Reisen wäre. Ja ja, es würde ihm gut thun.

Die Idee war gut, und er ging an die Steuerbordmaschine hinunter und erzählte seinem Freunde, dem Striker, das Ergebnis des netten Spielchens, wobei er die Sache in behaglicher Breite behandelte und mit allerlei Späßen berichtete, wie der verwünschte Dummkopf nicht eher aufgehört, als bis sie ihm auch seine Uhr abgenommen, und dann ein Gesicht gemacht hätte, als wollte er in den Fluß hineinspringen. Aber es würde ihn von seiner Einnischung ins Monte kuriren. Ja ja, gewiß.

Dann ging er fort, und August dachte eben über die Herzlosigkeit seines Freundes nach, als der Mud-Clerk zurückkam und wieder mit gedehnten Worten, just als ob jedes einzelne derselben ganz köstlich schmeckte und es ihm leid thäte, sich von ihm trennen zu müssen, fortfuhr:

Na, alter Junge, ich habe deine Rechnung mit Parkins ins gleiche gebracht. Denke, man wird ihn in Paducah an einen Laternenpfahl hängen. Ich sah einen Paducesen an Bord und setzte ihm einen Floh ins Ohr. Wir müssen dort für eine oder zwei Stunden anlegen, um hundert Faß Syrup und zweihundert Sack Kaffee und zwei Haufen Gepäck von Reisenden auszuladen. Da wirds für Parkins eine heiße Zeit geben. Er hat dort gethan, als ob er ein Mädcl heiraten wollte, und hat sie genarrt. Sie werden ihm eine Lektion geben. Du wirst da nicht auf Wache sein und deinen Spaß haben, wenn du zusiehst. Der Mund-Clerk dachte offenbar, es werde noch spaßhafter sein, Parkins baumeln zu sehen, als es gewesen war, zu sehen, wie er Norman rupfte. August, der Striker, meinte, daß keiner von beiden Auftritten sehr unterhaltend sei. Aber er war krank am Herzen, und niemand konnte billigerweise von ihm erwarten, daß er sich für männliche Vergnügungen stark interessiren werde.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Ein garstiger Kunde wird aufgeweckt.

Der gleichmäßige Schlag der Schaufelräder und das unaufhörliche Stampfen der Maschinen ging fort wie gewöhnlich. Das Boot war fast bis an seine Schanzverkleidung vollgeladen und kam nicht sehr rasch vorwärts. Die Räder setzten ihre unablässigen Schläge auf das Wasser fort und die Maschinen ihr rhythmisches Gedröhn, bis August merkte, daß er schläfrig wurde. Verstimtheit verbunden mit gezwungener Anthatigkeit hat immer eine einschläfernde Wirkung, und ein fortwährender gleichmäßiger Lärm ist dem Einschlafen günstig. Ein- oder zweimal erwachte August zum Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit und kämpfte an gegen die Schwere in seinem Kopfe. Das Ende seiner Wache näherte sich; denn die zweistündige „Hundewache“ begann um vier Uhr. Aber es schien ihm, als ob die vierte Stunde nimmermehr kommen wollte.

Gerade in diesem Augenblicke ereignete sich etwas, was ihm die Augen offen halten half. Ein Mann, der sich ein rotes Tuch um die Stirn gebunden hatte, ging hinten durch den Maschinenraum. Obgleich er auf diese Art teilweise verhüllt war, bemerkte August, daß es Parkins war. Er ging durch den Raum, wo sich die Steerage- oder Deckpassagiere befinden und verschwand darauf den Augen Augusts. Er hatte im Sinne gehabt, das Boot bei einem Holzbofe just unterhalb Paducahs zu verlassen, aber aus irgend einem Grunde hatte dasselbe dort nicht angehalten, und jetzt verbarg er sich, wie August erriet, vor den Augen Paducahs. Er hatte das nicht zu zeitig gethan; denn die große Glocke auf dem Oberdeck kündigte durch ihr Geläut schon die Nähe Paducahs an, und die sommerliche Dämmerung zeigte sich matt durch den Nebel, der auf der Stromfläche lag.

Blötzlich erklang die Lärmglocke im Maschinenraume, und Wehle trat an seine Maschine. Dann läutete die Glocke das Zeichen zum Anhalten der Steuerbordmaschine, und August entsprach demselben. Der Lootse eines westlichen Dampfbootes hängt beim Steuern zur Bewerkstelligung einer Landung sehr von seinen Maschinen ab, und man ließ die Backbordmaschine eine Weile länger arbeiten, um das tiefbeladene Boot nach der Landestelle an dem primitiven Werftboote jener Tage herumschwenken zu lassen. Es liegt etwas schönes in

dem Vertrauen und der Treue, mit welchen der Maschinist der Glocke des Vootsen gehorcht, obwohl er nicht weiß, was vor ihm ist. Er fragt nicht, was die Folge des Befehls sein wird, sondern thut nur genau, was ihm geheißen wird, wenn man ihn etwas thun heißt. August hatte seine Maschine angehalten und versuchte, sich Parkins und die Ereignisse dieser Nacht aus dem Sinne zu schlagen, um bereit zu sein, dem nächsten Signal für seine Maschine zu gehorchen. Aber die Glocke befahl zunächst, die andre Maschine anzuhalten, bei welcher der zweite Maschinist stand, und August war infolge dessen frei von der Verantwortlichkeit dafür, daß er den Klang der Glocke kaum bemerkt hatte, bis sie zum zweitenmale und zwar lauter erschallte. Dann bemerkte er, daß die Backbordmaschine noch immer arbeitete. War Munson tot oder eingeschlafen? Offenbar war es Augusts Pflicht, bei seiner Maschine zu bleiben. Aber dann schrak er zusammen vor dem Gedanken, welcher ein Verlust an Leben und Gütern entstehen würde, wenn der zweite Maschinist seine Maschine anzuhalten unterließe. Während er noch zögerte, und alle diese Betrachtungen ihm durch den Sinn fuhren, erklang die Vootsenglocke abermals lange und laut, und jetzt rannte August, mehr einem unbewußten Antriebe als einer Überzeugung folgend, hinüber nach der andern Maschine, hielt sie an und richtete sie dann, indem er sich überlegte, daß sie das Boot so lange gegen den erteilten Befehl vorwärts getrieben, ohne auf Anweisung zu warten, so, daß sie den Rückgang des Fahrzeuges veranlaßte. Dann ergriff er Munson, weckte ihn auf und eilte darnach auf seinen Posten zurück. Aber die Backbordmaschine hatte noch keine drei Umdrehungen nach rückwärts gemacht, als das Boot, durch die vorhergegangene Nachlässigkeit hoffnungslos aus seinem Kurse getrieben, an das alte Werftboot anprallte und es zum Sinken brachte. Ohne die Geistesgegenwart und das rasche Handeln Wehles würde das Dampfboot selbst schwer gelitten haben. Der Steuermann und bald nachher der Kapitän kamen hastig in den Maschinenraum gestürzt. Munson wurde stracks entlassen, dem Striker aber wurde der Gehalt eines Maschinisten versprochen.

August ging in diesem Augenblicke von seiner Wache, und der Müd-Clerk sagte zu ihm in seiner charakteristischen gleichgiltigen Weise: Na solch ein Glück, weiß Gott! Dachte, du würdest weggeschickt werden, weil du deine Nase in Parkins' Karte gesteckt hattest, und nun wirst du gar befördert.

Der Unfall verursachte viel Aufenthalt für das Boot, da es sehr unbequem war, ohne Vermittelung durch das Werftboot an diesem Tage und bei diesem Wasserstand Fracht abzuliefern. Man brauchte eine volle Stunde, um eine Landestelle zu finden und das Doppelgerüst und die temporäre Plankenbekleidung zu errichten, die man bedurfte, um den Syrup, den Kaffee und das Mobilien und Gepäck von Mitreisenden ans Ufer zu schaffen. Ein Wink, daß Parkins auf dem Flusse sei, hatte Paducah bereits erreicht, und der Sheriff mit zwei Abgeordneten sowie ein kleiner Kreis anderer Leute waren an der Landestelle, um sich nach ihm umzusehen. Eine Durchsichtung des Bootes führte nicht zu seiner Auffindung, und die Menge würde die Landestelle verlassen haben, wenn der Müd-Clerk, als er wegen der Frachtbriefe über den Platz am Ufer ging, nicht gelegentlich den einen und den andern schlauen Wink hätte fallen lassen. Diese Winke, welche in nicht auffälliger Weise gegeben wurden, ließen die Menge weiter der Dinge harren, die da kommen würden, und als die so vom Stapel gelassenen Gerüchte sich weiter ausbreiteten, war der Platz zwischen Stadt und Fluß bald von einer aufgeregten und zornschraubenden Menschenmasse angefüllt.

Wenn es sich um die Frage gehandelt hätte, ob ein Verbrecher der Gerechtigkeit überliefert werden solle, würde August nicht gezaudert haben, dem Sheriff zu sagen, wo er nachzusehen habe. Aber er wußte sehr wohl, daß der Sheriff den Mann nicht lebendig durch den zusammengeströmten Volkshaufen bringen würde, und selbst solch einen Schuft der summarischen Rache des Böbels zu überliefern, war etwas, wozu er nicht den Mut in sich fand.

In der That, der Sheriff und seine Unterbeamten suchten gerade nicht sehr eifrig nach ihrem Manne. Unter den obwaltenden Umständen war es nicht wahrscheinlich, daß er sich ohne einen Kampf ergeben würde, in welchem jemand getötet werden konnte, und außerdem mußte eine Schlacht mit dem Böbelhaufen folgen. Es war, was sie einen halbsbrecherischen Handel nannten, und so waren sie nicht abgeneigt, des Kapitäns Versicherung als wahr hinzunehmen, daß der Gauner bereits ans Ufer gegangen sei.

Während August nicht willens war, den gehezten Schurken einem grausamen Tode zu überliefern, begann er sich die Frage vorzulegen, warum er dessen Schrecken nicht im Interesse der Gerechtigkeit benutzen könnte. Denn er hatte eben in diesem Augenblicke das bekümmerte und verstörte Gesicht Normans gesehen, das in dem Morgennebel gräßlich aussah.

Endlich schritt August, voll von diesem Gedanken und von seiner Gewohnheit bewogen, auf alle Gefahr hin zu vollenden, was er begonnen, durch den jetzt stillen Maschinenraum nach dem Quartiere der Deckpassagiere. Es war etwa noch eine halbe Stunde vor sechs Uhr, wo die Hundewache vorüber war und er wieder an seine Arbeit gehen mußte. In einer der obersten von den schmutzigen Verschlägen, im dunkelsten Winkel, in der Nähe des Rades entdeckte er etwas, was ihm sein Mann zu sein schien. Die Deckpassagiere ringsum lagen noch im Schlafe. August blieb einen Augenblick stehen, indem ihn das Gefühl der Gefährlichkeit seines Unternehmens an die Stelle fesselte. Dann las er ein Stück Reißholz auf und berührte damit den Gauner, der nicht sehr fest eingeschlafen sein konnte, da er so lag, daß er die Flüche des Böbels am Ufer hören konnte. Zuerst regte sich Parkins nicht, aber August gab ihm mit seiner Stange einen kräftigeren Stoß. Da blickte jener zwischen der Decke und dem über seine Stirn gewundenen Tuche heraus.

Ich bitte mir das Geld aus, das Sie vorige Nacht von jenem jungen Manne gewonnen haben. Rasch, wenns beliebt!

Parkins sah, daß es nutzlos war, seine Identität zu leugnen. Wollen Sie über den Haufen geschossen sein? fragte er grimmig.

Ebensowenig, wie Sie gehenkt sein wollen, erwiederte August. Das eine würde binnen fünf Minuten auf das andre folgen. Geben Sie das Geld zurück, und ich werde weggehen.

Der Gauner zitterte einen Augenblick. Er war gestellt, in die Enge getrieben. Er zog eine Rolle Banknoten heraus und händigte sie August ein. Es waren nur fünfhundert Dollars. Er sagte, die andern vierhundertundfünfzig hätte Smith an sich genommen. Aber August mit seinen festen deutschen Nerven blieb unerschütterlich bei seiner Forderung stehen. Er sagte: Wenn die andern vierhundertundfünfzig nicht auch herausgezahlt werden, so rufe ich den Sheriff herein oder die Menge. Parkins wußte, daß jede Minute, die August dort stand, seine Gefahr vergrößerte, und die menschliche Natur ist heutzutage doch noch recht sehr so wie in den Zeiten Hiobs. Der Teufel verstand die Sache sehr gut, als er sagte, alles, was der Mensch habe, werde er geben, um sich

das Leben zu retten. Parkins bezahlte die vierhundertundfünfzig Dollars in Goldstücken. Er würde zweimal soviel bezahlt haben, wenn August es verlangt hätte.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

August und Norman.

In einer Geschichte, wie ich sie hier im Sinne hatte, kommt es mehr auf Charakterentwicklung als auf die Ausgestaltung des Planes an, und hierin liegt die wahre Bedeutung dieses Zusammenstoßes zwischen Wehle mit den Spielgamern, ja dieses ganzen Lebens auf dem Dampfboote. Es ist nicht genug, wenn ein Mensch in einer Dorfgemeinde gut ist; die scharfen Kämpfe und strengen Prüfungen eines aufgeregteren Lebens sind notwendig, um dem Charakter Festigkeit und Milde zu geben. August Wehle war an diesem Morgen in Paducah, wo er die neunhundertundfünfzig Dollars in der Tasche hatte, kaum noch derselbe Mensch, der er am Abend zuvor gewesen war, als er den brennenden Groll gegen den Mamm empfand, der seinen Vater gemißhandelt hatte. Wenn man auf ein hohes Ziel hinarbeitet, wird man unbewußt auf das Niveau dieses Zieles erhoben. Menschen werden bisweilen zu Christen, indem plötzlich Forderungen an ihre höhere sittliche Natur gestellt werden — Forderungen, welche sie zwingen, zwischen einem höhern Leben, als ihr bisheriges ist, und einer sittlichen Erniedrigung zu wählen. Das hatte August erfahren. Er war durch die Gelegenheit und Notwendigkeit heldenmütigen Handelns empor und zu Gott hingezogen worden. Ich hege keinen Zweifel, daß der barmherzige Samariter von seiner Herzensgüte mehr Gewinn hatte, als der unter die Räuber geratene Jude.

Bevor er Gelegenheit hatte, das Geld seinem rechtmäßigen Eigentümer zurückzuerstatten, waren die beiden Stunden der Hundewache verfloßen, und er war genötigt, sehr zu seinem Verdruß wieder eine Wache zu übernehmen. Er war jetzt fast vierundzwanzig Stunden ohne Schlaf gewesen, und nach einer so aufgeregten Nacht war es ebenso unangenehm als gefährlich, dieses Geld, das ihm nicht gehörte, sechs Stunden länger bei sich behalten zu müssen, da er jede Minute erwarten konnte, durch ein Manöver der Gauner und ihrer Verbündeten, die seiner Wiedererlangung des Geldes eine falsche Deutung geben konnten, in Schwierigkeiten verwickelt zu werden. Der Morgen schien so langsam zu vergehen. Alle Möglichkeiten, daß Parkins ihn angriff, daß der junge Anderson sich selbst ums Leben brachte, und daß man seine Beweggründe irrig auslegte, seiner selbstlosen Handlung den Schein einer Verausabung gab, gingen als Schreckgespenster durch seine reizbare Phantasie. Endlich, während die Maschinen ihr Gestänge eintönig vorwärts und rückwärts schoben und der „palastartige Dampfer“ Satan langsam seinen Weg stromaufwärts ging, wurde August wegen seines Geldes so ängstlich zu Mute, daß er sich entschloß, sich um einen Teil desselben zu erleichtern. So schickte er einen vorübergehenden Deckarbeiter an den Mud-Clerk und ließ ihn zu sich bitten.

Ich möchte, daß Sie mir dieses Geld aufbewahrten, bis meine Wache vorüber ist, sagte August. Ich stellte Parkins diesen Morgen, als wir in Paducah waren' und ließ mirs herausgeben.

Herausgeben? erwiederte der Mud=Clerk, indem er sich weigerte, das Geld zu nehmen. Da hast du ja dein Leben riskirt, denn jener Narr hat dich einen Dieb genannt. Du bist ein Dummkopf, August, und nichts als dein höllisches Glück kann dich davor bewahren, eines schönen Morgens in der Frühe ausgeräuchert zu werden. Nicht um die Welt werde ich das Geld an mich nehmen. Ich habe keine Lust, Blei in den Leib zu kriegen, und ich muß alle meine Tage unter diesen Kerlen verleben. Ich bewahre das Zeug für keinen Menschen auf. Der Alte würde mich in Louisville ausschiffen; denn ich habe niemals eine Maschine für einen andern angehalten und sie in aller Geschwindigkeit rückwärts arbeiten lassen wie du. Wenn ich gewußt hätte, wo Parkins sich verbrochen hatte, so würde ich draußen unter der Menge ein leises Wörtchen haben fallen lassen, aber ich hätte dem grünen Jüngelchen nicht die Kastanien aus dem Feuer geholt, und ich mag die heißen Dinger nicht für dich in der Hand halten.

So mußte denn August in seiner nervösen Aufregung, welche durch diese Rede nicht gemildert wurde, sich zufrieden geben und das Geld bis zum Mittag behalten. Und nach allen den übeln Vorgefühlen, die er gehabt hatte, kam endlich der Mittag heran. Vorgefühle kommen gewöhnlich von den Nerven und bedeuten nichts, aber niemand hält ein Register über Vorgefühle und Weissagungen, die sich nicht verwirklichen. Als der erste Maschinist und ein neuer Mann am Mittag die Arbeit an den Maschinen übernahmen, riet der erstere August, sich gleich schlafen zu legen, aber es gab keinen Schlaf für ihn, bis er Norman gefunden hatte, der am ganzen Leibe zitterte, als er seiner ansichtig wurde.

Wo ist Ihre Schlafkabine? fragte August barsch; denn er konnte es nicht über sich gewinnen, zu dem armen Sünder, obgleich er im Elend saß, freundlich zu sprechen.

Norman wurde bleich. Er hatte den ganzen Morgen an Selbstmord gedacht, aber er war ein Feigling, und jetzt war er augenscheinlich überzeugt, August werde ihn umbringen. Er wagte aber nicht, der in der Frage des letztern enthaltenen Aufforderung ungehorsam zu sein, sondern ging voran nach seinem Gemache, wobei er mehrmals stehen blieb und den Versuch machte, um Verzeihung zu bitten, es aber niemals weiterbrachte als zu den Worten: Ich — ich —

Einmal in die Schlafkabine gelangt, setzte er sich auf die Lagerstätte und sagte, nach Luft schnappend: Ich — ich —

Hier ist Ihr Geld, sagte August, indem er es ihm einhändigte. Ich ließ mir es von dem Spielgauner herausgeben.

Ich — ich — stotterte der erstaunte und verstörte Norman.

Sie brauchen kein Wort zu sagen. Sie sind ein feiger Hallunke, und wenn Sie auch nur das geringste verlauten lassen, so schlage ich Sie zu Boden wegen der schändlichen Behandlung meines Vaters, die Sie angestiftet und geleitet haben. Nur deshalb, weil — na, ich wollte Sie nicht gerupft sehen.

Norman war zum erstenmale in seinem Leben wirklich beschämt und hing den Kopf. Es ging August ein wenig zu Herzen, aber die Erinnerung an den Angriff der Böbelrotte auf seinen Vater ließ ihn wieder hart werden, und so wurde seine großmütige Handlung in ungraziöser Weise vollbracht.

Dreißigstes Kapitel.

Gescheitert.

Nicht das Boot. Das Dampfboot fuhr ganz wohlbehalten nach Louisville und ankerte vor dem Landungsplatze, um seinen Syrup und Zucker auszuladen und eine neue Ladung von gepreßtem Heu, Mais und Wehl einzunehmen; dann ging es den Strom hinab und machte, ich weiß nicht, wie viele weitere Reisen, bis endlich, ich weiß nicht, wie oder wann sein Dasein endete. Was wird aus alten Dampfbooten? Der Satan fuhr noch Jahre lang von dem Tage an, wo er an jenem Sommermorgen vor Louisville anlegte, und dann flog er entweder in die Luft oder verbrannte, vielleicht fuhr ihm ein grausamer versunkener Baumast quer durch den Leib, vielleicht wurde er durch Eisschollen versenkt, vielleicht auch beraubte man ihn seiner Maschinen und ließ ihn fortan Dienst als Segelbarke thun, oder, was wahrscheinlicher ist, er nutzte sich ab wie die einspännige Droschke und fiel schließlich auf einmal zusammen.

Es war auch nicht der Gauner, welcher diesen Morgen scheiterte. Er hatte noch andre nette Spielchen mit drei Karten oder mehr oder auch gar keinen zu spielen.

Desgleichen lief auch der Mud-Clerk nicht auf und zerschellte, die gute Seele, die sich niemals kompromittirte, niemals auf die Seite trat, wo es ihr an den Krügen gehen konnte, und niemals sich über etwas ereiferte und grämte; der liebe, behaglich sein Garn ausspinnende optimistische Philosoph, der sehen konnte, wie anderer Leute Mißgeschick das Beste für sie war, und der immer auf seiner Hut war, daß ihm selbst nichts der Art begegnete. Auch der wars nicht, der scheiterte.

Endlich war es auch nicht Norman Anderson, der auf den Grund lief und strandete. Er ging in den Laden seines Prinzipals mit dem stolzen und männlichen Bewußtsein hinein, seine Pflicht und Schuldigkeit gethan zu haben, er lieferte jeden Cent des Geldes, das in seine Hände gelangt war, getreulich ab und empfing wie alle getreuen Haushalter das herzliche Lob seines Herrn.

Wohl aber sah sich August Wehle, der Striker, gerade als er zum Maschinisten aufrücken sollte, als er dachte, jetzt glatte Fahrt vor sich zu haben, plötzlich und in empörender Weise fest auf dem Boden aufsitzen, und nirgends war eine Naase oder ein Gangspill zu entdecken, mit dem er sich hätte davonhelfen können, nirgends neben ihm ein freundliches Fahrzeug, das ihm ein Schlepptau zugeworfen und ihn in Sicherheit bugfirt hätte.

Es scheint, als ob der Kapitän, als er ihm Beförderung versprochen, nicht gewußt habe, daß August sich in das Treiben der Spielgauner gemischt hatte. Aber als Parkins seine Klage vorbrachte, rührte es den Kapitän. Allgemein herrschte unter den Bediensteten des Bootes der Glaube, daß ein gewisser Prozentsatz des Gewinnes der Spielgauner zu den Emolumenten des „Alten“ gehöre, und er war nicht der einzige Dampferkapitän, welcher von den netten Spielchen in der Kajüte Nutzen zog, vor denen er beide Augen schloß. Und diese den Gaunern wieder abgeknöpften neunhundertfünfzig Dollars waren für den tugendhaften und hochachtbaren Kapitän ein haarer Verlust von — na, gleich viel, wie viel, sein Anteil würde wenigstens groß genug gewesen sein, um die Miete für den Kirchenstuhl seiner Frau in der Kirche des heiligen Johannes zu bezahlen und noch etwas für wohlthätige Zwecke übrig zu behalten. Denn der Kapitän

stand nicht an, solchen Wohlthätigkeitsanstalten, die bereit waren, ihre Dankbarkeit dadurch zu bezeigen, daß sie seinen Namen als den des Direktors oder den Namen seiner Frau als den der Frau Direktorin an der Spitze ihrer Mitgliederliste veröffentlichten, gelegentlich selbstlos eine Gabe von fünfundzwanzig Dollars zufließen zu lassen. In diesem Falle wußte seine rechte Hand niemals, was die linke that, z. B. niemals, wie sie das Geld verdiente.

So geschah es denn, daß man, als August sich seinen Gehalt auszahlen ließ, ihm bemerkte, daß er entlassen sei. Ein Grund wurde ihm nicht angegeben. Er versuchte den Kapitän zu sprechen. Aber der Kapitän war im Schooße seiner Familie, küßte seine wohlgekleideten kleinen Jungen und erfreute sich der Achtung, deren sich nur exemplarische und vorsorgliche Väter erfreuen, und legte sich drinnen in seinem Herzen niemals die Frage vor, ob diese Knaben einmal ein Opfer von Gaunern oder selbst Gauner werden könnten. Der Kapitän konnte August, den Striker, nicht bei sich empfangen; denn er war in seinem Heim und durfte sich hier nicht von seinen Untergebenen stören lassen. Überdies war es Sonntag, und da durfte man nicht bei ihm eindringen; denn der Herr Oberpfarrer der Johannisikirche speiste auf Einladung seiner Frau bei ihm, und da gebührte es sich für ihn fürsichtlich zu wandeln, nicht mit Augendienst als einer, so den Menschen gefallen will, sondern als ein Diener des Herrn.

Infolge dessen weigerte er sich, den gängstigten Striker bei sich zu sehen und drehte sich um, um den Oberpfarrer zu seiner bewundernswürdigen Predigt über die Sünde Judas Ischarioths zu beglückwünschen, der seinen Herrn um dreißig Silberlinge verkauft hatte.

Für August Wehle gab es nichts weiter zu thun. Der Fluß war in raschem Fallen, die großen Dampfboote oberhalb der Stromschnellen des Ohio „gingen,“ wie die Dampfbootleute sich ausdrücken, „schlafen“ in den Mündungen der Nebenflüsse und andern passenden Häfen, eine Menge von Maschinisten war beschäftigungslos, und es gab keine offenen Stellen.

Einunddreißigstes Kapitel.

Cynthy Ann bringt ein Opfer.

Zonas war sein ganzes Leben hindurch, wie er es in seiner stark gemischten Rhetorik ausdrückte, ein umherirrender Sandhügelkranich gewesen, der viele krummen Pfade ging und wie die Karten im French Monte plötzlich an ganz unerwarteten Orten zum Vorschein kam. Er war in jedem wunderlichen Neste gewesen von Halifax bis nach Texas hinab und war dann in seine Heimat zurückgekehrt. Da er von Natur vorsichtig und besonders voll Mißtrauen gegen das weibliche Geschlecht war, ist es nicht zu verwundern, daß er sich nicht verheiratet hatte. Erst als er neben Cynthy Ann an demselben Werkboot anlegte, glaubte er jemand gefunden zu haben, auf den er sich bei einem Nebel oder einem Orkane verlassen konnte. Dies sagte er Cynthy Ann als einen Grund, weshalb sie seinen Heiratsantrag annehmen sollte.

Zonas, erwiderte Cynthy Ann, nur keine Schmeicheleien! Mein Herz ist furchtbar schwach und den Eitelkeiten dieser Welt zugekehrt. Wenn du von mir armen, unwürdigen Person solche Sachen sagst, so muß ich mich verabscheuen und in Sack und Asche trauern.

Na, wenn ich sie denke, warum sollte ich sie da nicht sagen? Ich kenne kein Gesetz, welches verböte, die Wahrheit zu sagen, wenn man an eine Stelle kommt, wo man durchaus nicht umhin kann. Ich nenne dich keinen Engel; denn du bist keiner, du hast keine Flügel oder Federn. Ich sage auch nicht, daß du so hübsch seist, daß man davon auf den Rücken fallen möchte. Ich behaupte nicht, daß du ein junges Rädchen von diesem Frühjahr her seist. Ich lüge nicht und schmeichle nicht. Ich gehe nicht blind drauf los wie verliebte junge Leute. Aber ich sage dir mit offenen Augen und bei vollem Verstande und mit feierlichem Gefühl wie jemand, der sein Testament macht, daß von der Bucht von Fundy bis zum Rio Grande kein solches Frauenzimmer zu finden ist wie Cynthy Ann. Ich habe herumgesehen auf dieser überbeladenen Erde, wie es im Gesangbuchsliede heißt, und siehe da, es gab nur eine einzige. Wenn diese einzige und alleinige mich glücklich machen will, so will ich meine müden Schwingen zusammenfalten und mich in einer ländlichen Blockhütte zur Ruhe setzen und Maiskorn und Kartoffeln bauen, bis der Tod uns scheidet.

Cynthy zitterte. Cynthy war eine Heilige, eine Märtyrerin religiösen Gefühls, eine mittelalterliche Nonne in ihrer asketischen Verschmähung der Freuden des Lebens. Aber Cynthy Ann war auch ein Weib, und zwar ein Weib, dessen Frühlingszeit vorüber war. Wenn die Liebe so spät aufknospt, wenn die Gelegenheiten zu blühen für die Natur des Weibes erst in gereiften Jahren und unverhofft sich einstellt wie in Cynthys Fall, so ist es nicht leicht, der Versuchung zu widerstehen. Cynthy zitterte, gab aber doch ihre christliche Beständigkeit nicht ganz auf.

Tomas, sagte sie, ich weiß nicht, ob ich darf oder nicht. Ich leugne nicht — na ich denke, ich werde am besten thun, den Bruder Goshorn zu fragen; denn was nützte es, wenn ich dich gewänne oder irgendwelche Freude der Welt und Schaden nähme an meiner Seele, indem ich dich in meinem Herzen zum Abgott machte? Ich weiß nicht, ob ein Newlight ein Ungläubiger ist oder nicht und ob ich ungleich verheiratet sein würde oder nicht. Ich muß die fragen, welche das besser verstehen als ich.

Na, wenn ich ein Ungläubiger bin, so giebt es niemand, der mich so geschwind eines bessern belehren könnte als du. Ich habe niemals viel an das Weibervolk geglaubt, bis ich an dich glaubte.

Aber das ist eben die Sünde dabei, Tomas. Ich würde an dich glauben, und du würdest an mich glauben, und wir würden unser Vertrauen auf ein Geschöpf statt auf den Schöpfer setzen, und der Schöpfer ist gewaltig eifersüchtig auf unsre Abgötter, und er würde uns von hinnen nehmen wegen Abgötterei.

Nein; denn ich würde dich nicht anbeten, obschon ich lieber dich als irgend jemand anders anbeten würde, wenn ich mich einmal aufs Anbetungsgeschäft verlegen thäte. Aber du siehst, Herzchen, daß ich das nicht thue. Ich würde dir keine Lämmer oder Schafe opfern, nicht zu dir beten und dir nicht die Kartoffeln küssen, wie es manche Leute mit dem Papste machen. Und ich weiß, du würdest dir keinen Abgott aus mir machen wie die alten griechischen Götter, von denen Andrew Bilder hat. Ich bin bei weitem nicht hübsch genug zu einem Jupiter oder einem Pollo. Und ich sage dir, Cynthy, 's ist keine Sünde, jemanden zu lieben. Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes.

Aber Cynthy Ann bestand darauf, daß sie den Bruder Goshorn, den emeritirten Klassenführer der Methodisten in Groß Roads, um Rat fragen müsse.

Bruder Goshorn war ein guter Mann, aber Jonas hegte eine große Verachtung vor ihm. Er war ein Mückenfeiger, obwohl ich nicht glaube, daß er Kameele verschluckte. Bei Liebesmahlen stand er stets an der Thür und wies jede Frau mit Goldschmuck oder Edelsteinen, jedes Mädchen, welches eine künstliche Blume auf ihrem Hute hatte, jede, welche Locken trug, und jeden Mann, dessen Haare über die nach seiner Meinung von den Regulativen der heiligen Schrift vorgeschriebene Länge hinausgingen, von der Teilnahme zurück. Desgleichen jedes Frauenzimmer, welches einen Schleier trug. Zur Stütze dieses letzterwähnten Verbotes zitierte er Jesaja 3, 23: Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck . . . wegnehmen, die Geste, die Spangen, die Kettlein . . . die Schnürlein, die Bisamäpfel, die Ohrringe, die Ringe, die Haarbänder, die Feierkleider, die Mäntel, die Schleier.

Ihm stellte Cynthy Ann mit vielem Bittern und Zagen die Sache vor. Alle ihre Hoffnungen in Betreff dieser Welt hingen hieran. Aber diese Rücksicht berührte den Bruder Goshorn nicht sehr. Hoffnungen und Freuden galten ihm nichts, wo sich um die Strenge der Zucht handelte. Die Regeln der methodistischen Kirchenzucht hatten für einen Geist seines Schlags mehr zu bedeuten als die zehn Gebote oder die sieben Seligkeiten der Bergpredigt. Er schüttelte seinen Kopf. Er wußte es nicht, sagte er. Er müsse sich mit dem Bruder Hall beraten. Nun aber war der Bruder Hall ein Wanderprediger, der erst sein zweites Jahr reiste, sehr jung und sehr unreif. Zehn Jahre der scharfen Abschleifung des Lebens eines methodistischen Reiseapostels würden seine Abwendung von den Dingen dieser Welt beseitigt und seinen Sinn für das Praktische besser entwickelt haben, als sie irgend eine andre Schule dieser Welt zu entwickeln imstande gewesen wäre. Aber bis jetzt hatte Bruder Hall sich noch nichts von seiner frommen Strenge abgeschliffen, noch nichts von seinem Glauben verloren, daß das All nach hohen allgemeinen Grundsätzen ohne Ausnahme regiert werden müsse.

(Fortsetzung folgt.)



Literatur.

Unter den Kannibalen auf Borneo. Eine Reise auf dieser Insel und auf Sumatra. Von Karl Bock. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, 7 Holzschnitten und 1 Karte. Jena, Costenoble, 1882.

Anwillkürlich tauchen Reminiscenzen auf an „Ruinibert von Gulenhorst“ und an die Kapitelüberschriften der Schundromane unsrer Zeit, wenn der Verfasser eines jüngst erschienenen Reisewerkes dasselbe mit dem Titel „Unter den Kannibalen auf Borneo“ geschmückt hat. Wozu dieser Titel? Der Verfasser hat auf seinen Reisen in Borneo zwar die Daiaken, denen das Kopfab schlagen eine Lieblingsbeschäftigung sein soll, besucht, vom Stamme der Menschenfresser aber hat er nur wenige Individuen in wohlgeschützter Stellung beobachten können. Und das nennt sich dann „unter den Kannibalen“? Die Geschmacklosigkeit ist zu bedauern,